

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Vito.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piata Plevenet 2.  
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119

Folge 45.

22. Jahrgang.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl  
37/1938.

Arad, Mittwoch, den 16. April 1941.

### Wie wurde die „Metas- gas-Linie“ durchbrochen

Die von den deutschen Truppen durch-  
brochene Metasgas-Linie stellte einen neu-  
zeitlichen Befestigungswall dar, um dessen  
Überwindung erbitterte Kämpfe geführt  
werden mußten. Spezialtruppen, wie Ge-  
birgsjäger, Pioniere, die auch im Orbstampf  
sehr wirksame Platanen und nicht zu-  
legt auch Sturzkampfflugzeuge wurden ein-  
gesetzt, um den Weg durch die in jahrelan-  
ger Arbeit errichtete Sperre der griechischen  
Grenze zu öffnen. Es handelt sich bei der  
Metasgas-Linie um ein sorgfältig ausgedach-  
tes System von Bunkern, Werkgruppen und  
Bergstellungen, das zum Teil unterirdisch  
verbunden und überall mit starken Vorfeld-  
stellungen und MG-Ständen ausgerüstet ist.  
Die natürlichen Schwierigkeiten des unweg-  
samen gebirgigen Geländes des griechisch-  
bulgarischen Grenzgebietes sind durch die-  
sen modernen Festungsbau für einen An-  
greifer fast ins Ungemessene gesteigert wor-  
den. Besonders gut sind die Befestigungen  
auch im Struma-Tal ausgebaut. Dieser  
strategisch wichtige Durchgang nach Süden  
ist hart gesichert. Westlich und westlich des  
Flusses steigt das Gebirge auf, das nur  
wenige Pässe hat und Höhen bis zu  
2000 Meter erreicht.

In den schwierigen Anfangskämpfen ge-  
gen dieses System von Gebirgsbefestigun-  
gen war nicht nur ein großer Aufwand  
hochwertigen Kriegsmaterials, son-  
dern auch der tapferste persönliche Einsatz  
der Truppe notwendig, um den Durchbruch  
zu erzwingen. Gebirgstruppen und Pioniere  
leiteten mit kühnen Handstreichern die er-  
sten Angriffsunternahmen ein, die der  
Beseitigung von Drahthindernissen, Sperr-  
en und der Überwindung der griechischen  
Grenzposten galten. Damit war der Weg  
zum unmittelbaren Angriff auf die Befes-  
tigungen frei gemacht, der nun von schwe-  
rer Artillerie und von Stukas geführt wurde.  
Mit dem Fortschreiten des von diesen  
Waffen vollbrachten Zerstörungswerkes  
sank die Stoßtruppe der Pioniere und  
der Gebirgsjäger dann in den einzelnen  
Befestigungsanlagen noch gestärkten  
Widerstand mit Flammenwerfern und ge-  
ballten Ladungen brechen. Sie konnten da-  
bei, wie auch in den früheren Feldzügen,  
erneut feststellen, daß gegenüber der außer-  
ordentlich schweren Wirkung der Artillerie  
und der Stukas, die stundenlang die grie-  
chischen Festungswerke bombardierten, der  
Mut und der Widerstandswille der Vertei-  
diger zusammengebrochen waren. Auch von  
der kämpfenden deutschen Truppe wird die  
tapfere Haltung des griechischen Gegners  
vorbehaltlos anerkannt.

Auch im jugoslawischen Bezirk des deut-  
schen Vorstoßes nahmen die Anfangskämpfe  
einen überaus heftigen Charakter an. Hier  
war gleichfalls ein Sperrsystem von Bun-  
tern und sonstigen Grenzbefestigungen zu  
überwinden, das geschickt so angelegt war,  
daß es alle Wege und Täler beherrschte. An  
diesen Grenzkettungen leistete die jugosla-  
wische Armee einen Widerstand. Immer  
wieder mußten Straßensperren, Gelbbefes-  
tigungen und beherrschende Bunker niederge-  
kämpft werden, um die Marschstraße um  
einige Kilometer aufzubrechen. Die Unmög-  
lichkeit, in diesem Gelände schwere Panzer  
einzusetzen, machte es notwendig, die Ent-  
scheidung im Nahkampf zu erzwingen.

An der jugoslawischen Nordgrenze fand  
der deutsche Vorstoß auch einen überaus  
heftigen Widerstand in einem Befestigungs-  
gürtel, dessen Stärke durch den gebirgigen  
Charakter des Landes erhöht wurde. In  
hartnäckigem Kleinkampf mußte hier Bun-

Berlin stellt fest

## Die serbische Niederlage vollständig

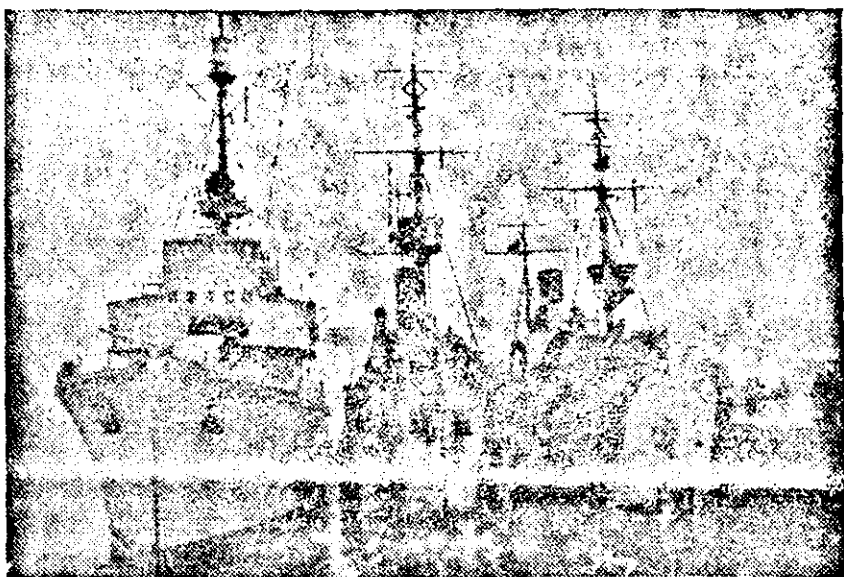
Eine Million 200.000 Serben unter den Waffen

Berlin. In Ergänzung des am  
Dienstag veröffentlichten OAW-Me-  
richtes, meldet das Deutsche Nach-  
richtenbüro:

Die Niederlage der serbischen Ar-  
mee ist vollständig.  
Deutsche Infanterietruppen verfolgten

die in Flucht befindlichen serbischen  
Truppen, während Schnelltruppen sie  
überholten, so daß ihre Einkreisung  
vollzogen ist.

Da wirft sich die Frage auf, wie  
stark die serbische Armee gewesen sein  
dürfte?



Vorpostenboote und ein Minensuchboot in einem Kanalhafen

Im Verhältnis zum Weltkrieg  
muß sie zumindest 1 Million 200  
tausend Mann stark gewesen sein,  
die auch kämpfenden Zivilpersonen  
nicht mitgerechnet.

Die Leistung der deutschen Wehr-  
macht innerhalb einer Woche ist da-  
her ganz besonders zu bewerten.

### Die serbischen Abgeordne- ten Kroatiens verhaftet

Agram. Die serbischen Abgeord-  
neten Kroatiens wurden auf Anord-  
nung der kroatischen Regierung ver-  
haftet. Sie sollen, wie der kroatische  
Rundfunk mitteilt, bis auf weiteres  
als Geiseln festgehalten werden.

### Montenegro will befreit werden

Rom. Wie die „Tribuna“ aus Ti-  
rana meldet, richteten die dortigen  
montenegrinischen Emigranten an  
den Duce ein Telegramm. In diesem  
baten sie ihn, er möge sie von dem  
unerträglichen serbischen Joch be-  
freien.

### Nichtangriffspakt zwischen Deutschland u. der Türkei

Serbien wird kapitulieren

Newyork. Wie „Columbia Press“  
meldet, ist Deutschland im Begriffe  
mit der Türkei einen Nichtangriffs-  
pakt abzuschließen.

Das gleiche Blatt erklärt wei-  
ter, daß Serbien innerhalb der nächsten  
48 Stunden bedingungslos kapitulie-  
ren wird.

### England möchte die ägyptische Armee einspannen

Ankara. Angesichts der Entwicklung  
in der Chrenaka ist der englische Ge-  
neralstab in Kairo an die ägyptische  
Regierung herangetreten mit dem  
Verlangen, das ägyptische Heer ge-  
gen die verbündeten deutschen und  
italienischen Truppen einzusetzen.

Es heißt, die Angelegenheit werde  
gegenwärtig in Kairo beraten. Posi-  
tische Kreise in Kairo nehmen an,  
daß der britische Wunsch abgelehnt  
wird, da die Ägypter sich nicht we-  
gen England auf die Schlachtbrücke  
führen lassen wollen.

Rant Reichsaussenamt

### Japan erhielt freie Hand im Fernost

Berlin. Das Sprachrohr des  
Reichsaussenministeriums, die „Deut-  
sche diplomatisch-politische Korre-  
spondenz“ schreibt zum japanisch-

russischen Pakt,  
durch diesen, den das Reich schon  
längst gewünscht hatte, wurde Ja-  
pan die Mäßigkeit geboten. Im  
Fernost im Interesse der Neuord-  
nung zu arbeiten.

Es wurde dadurch das Ansehen Ja-  
pans gestärkt und ihm die  
Mäßigkeit geboten, daß es seine  
Tätigkeit zum Wohle der dort leben-  
den Völker entfalte.

Die höchste Bedeutung des Paktes  
liege aber darin, daß  
es den hinterlistigen Kriegen Eng-  
lands und anderer Staaten, sich  
auch künftighin in das Schicksal  
der Fernostvölker einzumischen zu  
können, vorzubeugen in der Lage  
ist.

### Simowitsch und seine Regierung geflüchtet

Sofia. Während der jugoslawische  
Ministerpräsident Simowitsch mit  
einem Flugzeug in Athen eingetrof-  
fen ist und über Istanbul nach Ruß-  
land flüchten will, ist die gesamte  
serbische Regierung bereits in der  
Türkei.

### Peter II. auf Cypern?

Newyork. Aus Athen liegen Infor-  
mationen vor, wonach der jugosla-  
wische König Peter, der sich seit  
Donnerstag in Athen aufhalten soll,  
auf Anraten des griechischen Königs  
sich im Flugzeug nach Cypern be-  
geben hat.

### Die britischen Afrikastreitkräfte ziehen sich zurück

Newyork. Der amerikanische Rund-  
funk berichtete auf Grund von Nach-  
richten aus kritischen Kreisen in der  
Türkei, daß General Wavell anzu-  
nehmen habe, die gesamten Streit-  
kräfte in der westlichen Wüste sollen  
sich zurückziehen und ihre Haupt-  
besatzstellungen bei Marjah Matruh  
beziehen.

Wavell soll nicht die Absicht haben,  
Sidi-el-Barran zu verteidigen.

### 31 MilitärgerichtsUrteile über Kaponäre

Bukarest. Vom Militärgericht wur-  
den am 14. April 44 Fälle von Re-  
hellen verhandelt. 31 Personen wur-  
den verurteilt und 13 freigesprochen.  
Zwei Personen wurden zum Tode,  
eine Person zu 15 Jahren Zwangs-  
arbeit und 28 Personen zu 2 Mona-  
ten bis 5 Jahren Kerker verurteilt.

## Kurze Nachrichten

Die U.S.W.-Regierung erwägt, ob sie für Griechenland noch Waffen liefern soll, oder nicht.

Die bulgarische Zeitung „Bora“ meldet, daß mindestens 500 Bulgaren und Mazedonier, die sich weigerten gegen die Deutschen zu kämpfen, von den Serben erschossen wurden.

In London lassen sich Babys ihr Haar mit Eigelb waschen, dabei gibt es viele Menschen in England, die auch nicht ein einziges Ei zum Essen bekommen können.

Das Ackerbauministerium hat eine Schonzeit für Fische in allen Binnenwasserläufen in der Zeit vom 30. April bis 1. Juni festgesetzt.

Während in Arab Orangen um 108 Lei das Kilo verkauft werden, kostet in Temeschburg die beste Qualität 76 Lei. (Ein Zeichen, daß auch damit Wucher getrieben wird.)

Der Einheitspreis für ein Kilogramm gebrannten Kaffee wurde für das ganze Land mit 682 Lei festgesetzt. Zu diesem Preis darf nur die 4-prozentige Sonderabgabe hinzugerechnet werden.

In Hermannstadt fiel gestern Schnee, der der Stadt ein winterliches Aussehen verlieh. An verschiedenen Stellen des Landes ist empfindliche Kälte zu verzeichnen.

An der dalmatischen Küste wurde durch deutsche Stukas ein englischer Dampfer mit 12 000 BRT versenkt.

Am ersten Vierteljahr wurden in Temeschburg 274 Kinder geboren und 346 Personen sind gestorben.

Durch eine Rundmachung hat der Landwirtschaftsminister gewisse Bezirke in Böhmen und Mähren bestimmt, die pflichtmäßig Bichorie anbauen.

Unser Stomoraer Volksgenosse Johann Stomora-Hochstein, Generaldirektor einer Unibank in Großbank, erlitt bei einem Autounfall eine Gehirnerschütterung.

Von der bulgarischen Bevölkerung in Sofia und den anderen Städten wurden die deutschen Verwundeten herzlich aufgenommen und die an die Front ziehenden Truppen mit Blumen beschenkt.

Mit einem Briefkastenmetzger in Pasa Pasas sind 5000 Briefkästen in einem Gewitter umgekommen.

Bei Tscheljabinsk (Uralgebiet) fiel ein Meteor herab, was mit großem Lärm begleitet war und den Himmel rot färbte.

Der Kaiserliche Gerichtshof hat die gewesenen Mitglieder des legionären Ordens, die in den letzten Jahren so selten wurden, da der Sender erst um neun Uhr eingeschaltet wurde, so konnte man sich an dem strahlenden Tenor von Dr. Peter

In Konstantinopel wurde der Reiter des „Dacia“-Dampfers, Stanica Marin, verhaftet, weil er 150.000 Franken für emigrierte Juden nach Istanbul schmuggeln wollte.

Laut einer Meldung des Londoner Rundfunks wurde General Henry Wilson zum Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in Griechenland ernannt und erhielt Befehl „Heerreich“ den Rückzug der Briten über den Epirus durchzuführen.

Europapress will aus Berlin zu berichten wissen, daß außer Ungarn auch noch andere Nachbarstaaten gegen Serbien marschieren werden.

Deutsche und italienische Truppen besetzen die Stadt Solum, die bereits auf ägyptischem Gebiet liegt.

Der serbische Gesandte in Sofia hat gestern die bulgarische Hauptstadt ebenfalls verlassen und sich nach der Türkei begeben. Möglicherweise in der nächsten Woche aus der Türkei sich zurückziehen wird, weiß man noch nicht.

Virginio Gaiba meint

## Kein allzu nahes Ende des Krieges zu erwarten

Rom. In italienischen politischen Kreisen wird den Ereignissen auf dem Balkan die größte Aufmerksamkeit gewidmet, aber eine noch größere

re denen in Nordafrika, da diese von außerordentlicher Bedeutung sind.

Propheten mahnen Virginio Gaiba, nicht an ein stürmisch eintretendes Kriegsende zu glauben.

## Doppelprogramm für Kinos verboten

Das Amtsblatt vom 10. April veröffentlicht einen Beschluß des Ministerrats, wonach in allen Lichtspieltheatern des Landes mit Wirkung vom 1. Mai 1941 die Vorführung von zwei Langfilmen in einer Vorstellung verboten ist.

Eine Vorstellung darf nur von einem vollständigen Film, einem Kultur-Kurzfilm und einer Wochenschau ausgefüllt werden (Welchen Zweck man mit dieser Verordnung, die von den Kinobesitzern begrüßt wird, verfolgt, ist darin nicht enthalten.)

## Kroatische Soldaten leisteten der deutschen Wehrmacht große Dienste

Berlin. Kroatische Soldaten haben die serbischen mit Anwendung von Gewalt

darin verhindert, die Brücke bei Esseg, vor dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in die Stadt, zu sprengen.

Ein serbischer Offizier wurde dabei durch sie erschossen.

Einen weiteren Dienst leisteten die kroatischen Soldaten auch dadurch, daß

sie aus den Maschinengewehren einer serbischen Abteilung vor sich die Geschosse entfernten

und das Beschleichen der deutschen Truppen unmöglich machten.

## Unmenschlicher Rohheitsakt in Bilad

Wie die Gendarmerie aus Bilad meldet, ereignete sich dort ein unmenschlicher Rohheitsakt, dessen Leibesopfer ein zwölfjähriger Knabe wurde. Während die Eltern des 12-jährigen Peter Feilinger mit der Feldarbeit beschäftigt waren, spielte der Knabe mit anderen Freunden in der Nähe. Später kam der 21-jährige Ludwig Fekete des Weges, dem die Kinder in übermütiger

Laune etwas nachliefen. Fekete geriet in Wut und erwichte den kleinen Feilinger den er zu Boden warf und mit Händen und Füßen solange bearbeitete, bis er bewusstlos liegen blieb. Mit gefährlichen Verletzungen wurde das Kind zu einem Arzt gebracht und der Fall bei der Gendarmerie angezeigt. Gegen Ludwig Fekete wurde das Verfahren eingeleitet.

## Gloria Gima bot sich dem Staatsführer an

Mitarbeit kurzweils abgelehnt

Bukarest. Prof. Gloria Gima, der Urheber der Jännerrevolution, ließ im Hause des Professors Gavaneşcu dem Staatsführer General Antonescu einen Brief zukommen, in welchem er ihm seine Geneigtheit zur Zusammenarbeit mitteilte.

Der Staatsführer ließ Gloria Gima auf demselben Wege mitteilen, er lehne jedwede Zusammenar-

beit mit ihm und den Führern der Revolution ab, da ihre Schuld sich unwiderlegbar erwiesen habe, wie sie auch jetzt noch umstürzlerische Tätigkeit betreiben. Auch mit den nüchternen Elementen der Legionär-Bewegung würde er nur dann zusammenarbeiten, wenn diese mit den Umstürzern jedwede Gemeinschaft feierlich aussprechen.

## Gedanken zum Wunschkonzert

Aus Kefesch wird uns geschrieben: Es ist bedauerlich, daß Temeschburg keine Radiostation besitzt, denn ein großer Hörerkreis hätte dann öfter Gelegenheit eine frohe Stunde zu verbringen. Das Banat scheint reich an Talenten zu sein, die heute vielleicht noch nicht bekannt sind, aber durch Auswahl der Öffentlichkeit gefördert werden könnten.

Peter Winter hat uns durch seinen gemütlichen Humor ein frohes Lachen geschenkt, das in den letzten Jahren so selten wurde. Da der Sender erst um neun Uhr eingeschaltet wurde, so konnte man sich an dem strahlenden Tenor von Dr. Peter

Schütz nur einige Minuten erfreuen. Und die Singschar unter Leitung von Prof. Sedlmayr man noch recht oft hören. Volkslieder und Schnadahüpfl. Und doch so fein abgetönt, gesangstechnisch sicher, und mit beherrschtem Temperament vorgetragen, daß es für die Hörer eine reine Freude war.

Wir wollen hoffen, daß wenn die Gewitterwolken auf dem Balkanhimmel durch den brausenden deutschen Sturmwind getrieben sind und die Neuordnung eingesetzt hat, auch das Banat einen eigenen Sender erhält und daß dann noch manches Talent einen Hörerkreis bekommt.

## Die ersten serbischen Kriegsgefangenen in Arab

Arab. Gestern brachten einige deutsche Transportflugzeuge etwa 200 serbische Kriegsgefangene hierher, die sich in einem trostlosen Zustand befanden und sich freuten, daß sie endlich aus der Hölle des Krieges in Sicherheit sind.

Die Gefangenen sind erbittert über die serbischen Offiziere u. englandfreundlichen Politiker, die das Land in den Krieg mit Deutschland getrieben haben und nun nach allen Himmelsrichtungen flüchten. Laut den Aussagen der Gefangenen, war Serbiens Schicksal schon am zweiten Tag besiegelt, als die deutschen Truppen

die Grenzen an drei Stellen blitzartig durchstießen und die serbisch-griechische Armee auf vier Teile teilten.

Auch sie befanden sich schon seit Tagen losgetrennt von der Haupttruppe und merkten erst gestern, daß sie sich hinter der deutschen Front befinden. Sie wurden dann nachts von deutschen Fliegern überrascht, gefangen genommen, in Flugzeuge getan und nach Arab gebracht.

Viele der Gefangenen hatten nicht einmal anständige Kleidung. Sie wurden nun ins Sammellager bei Temeschburg gebracht, wo über ihr Schicksal entschieden wird.

„URANIA“  
Einziges deutsches Kino, Arab  
Telefon 12-32.

Samstag Premiere!

Deana Durbin und Ezzle Taylor  
Ist's einziger diesjähriger Film

Frühlingsparade  
Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

## Serbische Kriegsgefangene in Sackelhausen

Unter den in Sackelhausen weilenden serbischen Kriegsgefangenen befinden sich auch mehrere Minderheiten aus dem jugoslawischen Banat, die die Mitle unterworfen haben, freigelassen zu werden, damit sie ihren Wirtschaften und ihrer Arbeit nachgehen können.

## Die englischen Siegesfanfaren verstummt

Stockholm. Die Korrespondenten der schwedischen Presse berichten aus London: Raum sind acht Tage her, als man in London die große Bedeutung des Balkans und des dortigen Krieges mit Siegesfanfaren verkündete und jetzt wird der Balkan bedeutungslos hingestellt.

## Todesfall in Kefesch

Der langjährige Direktor der Metallbank, Stefan Nebella, verstarb nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren. Ihm gelang, als er vor Jahren die Leitung einer zerrütteten Bank und Fabrik übernahm, durch selbstlosen Einsatz wieder in die Höhe zu bringen und so viele Einleger und Aktionäre von ihren Verlusten zu bewahren. Der Verstorbene war viele Jahrzehnte in Buzjaci Schuldirektor tätig.

## Auszahlung der Pensionen

Arab. Laut Mitteilung der Finanzverwaltung, findet die Auszahlung der Pensionen in der Zeit vom 15. bis 17. April statt. Die Auszahlung erfolgt in 3 Gruppen. Die erste Gruppe Buchstaben A-C wurden gestern erledigt. Die Pensionbücher sind nicht auszufüllen, sondern nur zu unterfertigen.

## Wie klein die Welt ist

Gestern in den Abendstunden kamen einige deutsche Flugzeuge in Arab an und die Flieger wurden bei uns einquartiert. Man lud sie herzlich die Helben der Luft zu Nachtessen ein und war erfreut, daß die Jungen keinen Appetit hatten und nicht mitessen wollten. Es fragte nach dem Umstand, daß ein junger Leutnant, daß sie bereits um ungefähr einer Stunde in Philadelphia vor ihrem Abflug Abendessen gegessen haben.

Wer nun weiß, wo Philadelphia ist, und die Strecke von Arab kennt, kann sich leicht einen Begriff davon machen, wie klein unsere Welt geworden ist.

## Nur noch Guerilla-Kämpfe in der Batška

Das ganze Gebiet zwischen Tisza und Theiß von den Ungarn besetzt.

Budapest. Wie bereits gemeldet, die ganze Batška, das Gebiet zwischen Donau und Theiß von den Ungarn besetzt worden. Laut Nachrichten des ungarischen Generalstabs, finden in diesem Raum noch Kämpfe zwischen serbischen Komitasscharen, die in Dörfern und Städten verstreut sind, statt. Die ungarischen Truppen räumen mit den Gedenschnitten auf.

## Zuderrüben werden teurer

Unfaßlich. Die Regierung hat beschlossen, den Preis der Zuderrüben, der gegenwärtig 1.60 Lei je Altkogramm beträgt, zu erhöhen.

## Ich zerbrech mir den Kopf



— über eine sehr schwere Fahrt mit dem Glaser. Im Dezember ließ sich der Temeschburger Reisende Oskar Hermann vom Rutscher Johann Cucu in dessen Glaser vom wohnhaft heimfahren. Als es zum Zahlen kam, fand Hermann den Fahrpreis zu hoch und gab dem Rutscher 40 Lei, womit er die Angelegenheit für erledigt glaubte. Cucu nahm das Geld nicht an und wurde grob. Hermann holte da aus und versetzte dem Mann zwei schallende Ohrfeigen. Cucu klagte den Reisenden beim Bezirksgericht, das den Angeklagten nun zu 300 Lei Geldstrafe verurteilte.

— über einen Mann, der eine Stampfgie gehohlen hat und mit dieser nun „stempeln“ ging, um Geld zu „verdienen“. Die Buletter Arbeitskammer macht aufmerksam, daß ein Gauner mit einer gestohlenen Stampfgie die Gewerbetreibenden abstreift, wie als Kontrollor ausgiht und zur Belustigung seiner Behauptung überall sofort die Amtsstampfgie ausdrückt. Der Gauner „kontrolliert“ und „stempelt“ in jeder Werkstätte so lange bis es dem Meister auf die Nerven geht und er einige hundert Lei Baßschick gibt. Die Polizei sucht nun nach dem stempelnden Gauner, um ihn unschädlich zu machen.

— wie verlostet das serbische Militär war. Bei den Gefechten in den Karawanken wurde u. a. auch ein Laibacher Slovone gefangen genommen, der nur mit einem Zylinderhut, einem Militärmantel, einer Militärkappe und ganz leichten Schuhen bekleidet war. Der Gefangene erklärte, daß von 50 in seine Kaserne einberufenen Slovonen nur 12 eingetroffen sind. Die Slovonen wußten sich ebenfalls, wo sie konnten. Die Serben erhielten alle Gewehre und 14 Patronen, die sie in die Höfen und Wälder stecken mußten, denn Petrovitch gab es keine. Mit dieser Ausrüstung wurden sie an die Front geschickt. Auch die Verpflegung ließ viel zu wünschen übrig. In den letzten zwei Tagen gab es auch kein Brot mehr.

— über einen alten Spruch, daß es zum heiraten niemals zu spät ist. Aus Rio de Janeiro wird über eine unbedingt bemerkenswerte Heirat berichtet. In der brasilianischen Stadt San Salvador lebte eine junge Witwe namens Maria de Figuera, die wegen ihrer auffallenden Schönheit und ihres großen Reichtums von allen ledigen Männern der Stadt heiß umworben wurde. Die schöne Maria hatte nur die Qual der Wahl und konnte sich jahrelang nicht entscheiden, welchem ihrer vielen Bewerber sie die Hand reichen sollte. Jetzt endlich hat sie ihren Entschluß gefaßt, und die Vermählung hat dieser Tage unter großen Feierlichkeiten stattgefunden. Der glückliche Bräutigam heißt Donato Jose Santana. Er zeichnet sich weder durch Reichtum noch durch besondere männliche Schönheit aus. Die einzige auffallende Eigenschaft, über die er verfügt, ist sein — Alter. Der junge Ehemann hat nämlich im vergangenen Dezember seinen 106. Geburtstag gefeiert. Bis heute war es ihm geglückt, sein Junggesellentum zu bewahren. In einer humorvollen Festrede, die er selbst beim Hochzeitsmahl hielt, erklärte der junge Ehemann, er habe befürchtet, seine alten Tage allzu einsam verbringen zu müssen und später vielleicht doch nicht mehr zu einer ihm zusagenden Gattin zu kommen.

# Kroatiens Selbständigkeit durch Hitler anerkannt

Dasselbe tat Ungarn u. der Duce / Die Grenzen werden später festgesetzt

Berlin. Der Staatschef von Kroatien, auch im Namen des Ministerpräsidenten, Anton Pawelitsch, wandte sich den General Baternik

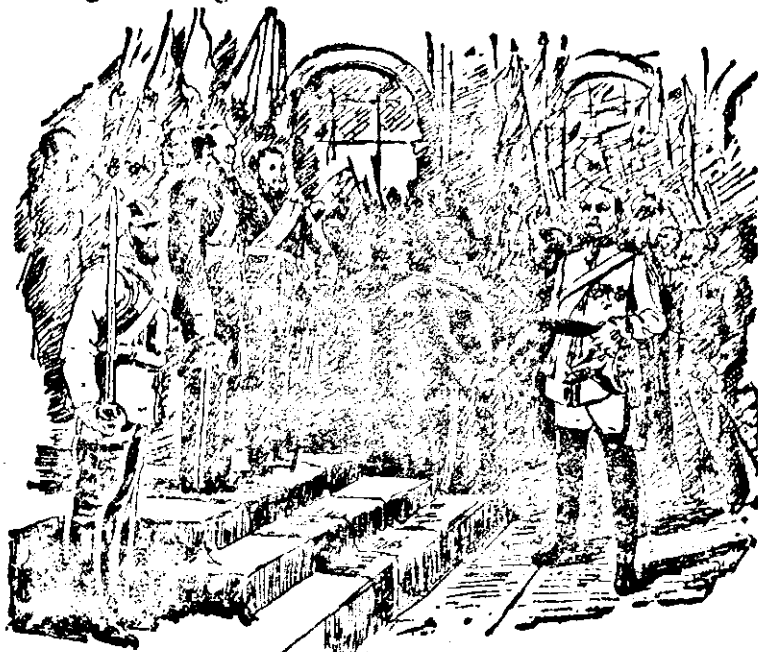
## „FORUM“, Kino der grossen deutschen Filme,

Arab, Telefon 20-10.

HEUTE PAUSE!

VOM 20. APRIL BEGINNEND

Der mächtigste und grandioseste Film des XX. Jahrhunderts.



## DER EISERNE KANZLER

Der Gründer des II. Deutschen Reiches.

Regie von WOLFGANG LIEBENEINER — In der Hauptrolle PAUL HARTMANN, LIL DAGOVER FRIEDRICH KAYSER, WERNER HINZ, MARIA KOPPENHOEFFER

## Der Himmel war verdunkelt...

Der Athener Rundfunk gab gestern einen Bericht serbischer Soldaten über den Ansturm der deutschen Wehrmacht. Der eine Soldat erzählte, der Himmel sei schwarz von deutschen Flugzeugen gewesen, während die Tanks in großen Massen angeordnet kamen und kein Hindernis kannten.

Die Serben hätten keine Zeit gehabt, sich darüber klar zu werden, was eigentlich vorgehe und müßten von Beginn an nur laufen und wie-

der laufen, bis sie jetzt endlich in Griechenland sind.

Agram. Wie ein kroatischer Offizier berichtet, kam es in der Gegend von Mostar zwischen serbischen und kroatischen Truppen zu heftigen Kämpfen.

Berlin. Deutsche Panzerkräfte haben gestern einen mit serbischen Kesselfestungen beladenen Eisenbahnzug abgefangen. Die Serben haben sich ohne einen Schuß abzufeuern, ergeben.

## Neue englische Angriffe gegen friedliche dänische Fischer

Kopenhagen. Neue Angriffe mit Bomben und Maschinengewehren, gegen friedliche dänische Fischer auf der Nordsee, wurden am Donnerstag aus Gjöbjerg gemeldet. Eine Reihe von Fischkuttern, die in der Nacht vom Mittwoch in den Gjöberger Hafen einliefen, berichteten, daß britische Flugzeuge sie bei der Fangarbeit

auf hoher See überfallen hätten, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten.

Die meisten Fischer unterbrachen nach der Beschädigung mit Maschinengewehren ihre Fangarbeit und beeilten sich, in den Heimathäfen zurückzukehren.

## Bildung einer kroatischen Wehrmacht

Agram. Zum Generalstabschef der kroatischen Wehrmacht wurde Oberst Fabian ernannt. Oberst Fabian war bisher Kommandant der Flakabteilung der jugoslawischen Armee und es gelang ihm, mit dem gesamten Material die serbischen Linien zu verlassen u. nach Kroatien überzusetzen. Er brachte Flakmaterial im Werte von 100 Mill. Dinar mit und stellte es der kroatischen Wehrmacht zur Verfügung.

Zum Kommandanten der kroatischen Luftwaffe wurde Oberstleutnant Mladina ernannt. Dieser zeichnete sich ebenfalls in den letzten Tagen bei der Bildung des kroat. Staates aus.

General Baternik erließ an die kroatische Wehrmacht einen Tagesbefehl, in dem er die Verdienste des Obersten Fabian und des Oberstleutnants Krenn hervorhob. Alle Soldaten und Offiziere kroatischer Nationalität wurden aufgefordert, den Kampf gegen die befreundeten Staaten einzustellen und sofort nach Kroatien zurückzukehren. Waffen und Kriegsmaterial sollten nach Möglichkeit mitgebracht werden.

Die Gendarmenverbände erhielten den Befehl, Waffen und Kriegsmaterial, das sich auf kroatischem Boden befindet, zu sammeln und das Ergebnis zu melden.

an den Führer in welchem er sich im Namen des kroatischen Volkes bedankte, daß die deutsche Wehrmacht die Gründung des selbständigen u. unabhängigen Kroatiens ermöglichte und gleichzeitig um die Anerkennung des kroatischen Staates durch das Reich bat.

In seiner Antwort bedankte sich der Führer für das Telegramm, in dem ihm der Plan des kroatischen Volkes mitgeteilt wird ein selbständiges Staatsleben zu führen.

Dies nehme er mit Freude und Genugung zur Kenntnis und teilte ihm mit, die Reichsregierung anerkenne Kroatien als selbständigen Staat und werde der kroatischen die Gelegenheit bieten, im freien Meinungsaustausch die Grenzen des neuen Staates festzusetzen.

Abschließend wünscht der Führer Pawelitsch und dem kroatischen Volke Wohlergehen und Glück für die Zukunft.

Ein ganz ähnliches Telegramm sandte Staatschef Pawelitsch an den Duce, dessen Antwort mit der des Führers gleichbedeutend ist. Ungarn aber hat die staatliche Selbständigkeit ebenfalls sofort anerkannt.

## Allerlei von 2-3

Die 1 und 2 Lei-Münzen bleiben nur mehr bis 30. April im Verkehr.

Das Unterstaatssekretariat hat den Preis für Maismehl ab Mühle mit 9 Lei, im Kleinverkauf aber mit 11 Lei festgesetzt.

Bei dem deutsch-italienischen Vormarsch in Nordafrika, fielen den Achsenmächten ungeheure Mengen Kriegsmaterial in die Hände.

In Guttendrum ist Frau Eva Maber im schönsten Alter von 16 Jahren gestorben. Sie wird betrauert von ihrem Mann, sowie Eltern und Kindern.

In England ist man sehr beunruhigt, da durch den Vorstoß der deutschen Truppen in Ägypten, wahrscheinlich auch der Suezkanal bald besetzt wird.

Bei Sarajevo haben drei serbische Kavallerieeskadronen gegen eine deutsche Panzerabteilung eine Attacke geritten. In fünf Minuten war der Angriff unter dem Maschinengewehrfeuer der Panzer zusammengebrochen.

In Berlin ist man darauf gespannt, wie sich die Engländer diesmal das Durchbrennen von Griechenland (a la Dinkirchen) vorstellen. Ihr nächster Stützpunkt ist diesmal nicht ein schmaler Kanal, sondern mindestens 1000 Kilometer bis Ägypten.

## Ueberschwemmung in Glogowaz Radna auch gefährdet

Arab. In der Nachbargemeinde Glogowaz ist ganz unerwartet die Marosch aus ihrem Bette getreten und setzte das Ufergebiet in einer Breite von 500 Meter unter Wasser. Radna ist ebenfalls vom Wasser bedroht.

## Schweres Erdbeben in Mexiko-Stadt

Mexiko-Stadt. Gestern wurde die mexikanische Hauptstadt von einem schweren Erdbeben heimgesucht, wobei

ein 8-stöckiges Haus teilweise eingestürzt und ein anderes großes Miethaus schwer beschädigt worden ist. An 5 Stellen aber brachen Brände aus.

Nach einigen Minuten wurde die Stadt von einem neueren Erdbeben heimgesucht.

Woher kenne ich dich, Gonda

Das serbische Volk ein Opfer seiner Militär-Clique

Roman von Lizzie Beyer.

(34. Fortsetzung.)

Trotzdem wünscht der Alte sie sich zur Saywiegertochter, denn wenn sie ihr vieles Geld einmal aus seinem Unternehmen herauszieht, kann das doch unangenehm für ihn werden! Mehr hatte sie nicht verstehen können. Aber eines wusste Gonda genau: Auch nicht eine Stunde konnte sie länger mit dieser Oly unter einem Dach leben. Mit verzweifelter Klarheit sah Gonda, daß sie weit elender von hier fortgehen würde, als sie selbst unter Sandors harter Hand gewesen war. Doch den guten Menschen, die sich ihrer so warmherzig angenommen, konnte sie nur danken, wenn sie sich nicht mit Oly entzweite, sondern lieber wieder in das Dunkel zurücktauchte, aus dem Alf sie ans Licht gezogen. Denn Oly war Alfs Braut. Von ihren eigenen Lippen hat Gonda gehört, daß sie Alf einmal heiraten würde. Der „Herr“ aber hatte dem mit seinem Wort widersprochen.

Ein wehes Schluchzen erschütterte Gondas Körper. Während sie auf ihr Zimmer floh, um alles für ihre Abreise vorzubereiten, führte Oly ein höchst befriedigendes Telefongespräch mit Andor. Er stand im Begriff, eine für Oly und ihn höchst wichtige Reise anzutreten, und das, was sie ihm erzählte, trug dazu bei, ihn seine Vorbereitungen nach Möglichkeit beschleunigen zu lassen.

„Sie soll auf ihrer Hut sein, diese scheinhellige Gonda“, murmelte Oly triumphierend, als sie die Telefonzelle wieder verließ. „Mein Lebensglück gegen das ihre! Je schneller Alf sich ins Unrecht setzt, um ihr zu helfen, umso besser für Andor und mich!“

13. Kapitel

Immer wieder, wenn Andor Morodby auf das Gestüt seines Onkels kam, wurde er ein anderer Mensch. Hier auf den grünen Wiesen, in den prachtvollen Stallungen, bei diesem ausgefuchst schönen Pferdmaterial war er ganz erfüllt von der Liebe zu diesen edlen Tieren, von der Sorge in ihr Ergehen und dem Interesse für ihre Pflege. Der Obergestütmeister freute sich immer wieder, wie aller Reichtum von dem jungen Andor Morodby abfiel. Warum hatte der Herr seinen Neffen auf eines seiner großen Gestüte gegeben? Da wäre aus Morodby vermutlich etwas anderes geworden.

„Wie geht es? Alles in Ordnung?“ fragte Andor Morodby, als er mit dem Obergestütmeister bei einem Glas Wein in dessen behaglichen Zimmer saß.

„Alles gut. Nur der Hengst Temeswar wäre uns beinahe freiert.“ Morodby erschrak. Temeswar, dieser wunderbare isabellfarbige Hengst, diese Zierde des ganzen Gestüts! Der Preissträger in soundsovielen internationalen Konkurrenzen, der Vater von Schneeflocke und Springinsfeld!

„Was war denn mit ihm?“ fragte er.

„Na, wir wissen es auch nicht recht. Es muß ihn irgendwas gestochen haben. Der Tierarzt hatte gar keine Hoffnung mehr. Aber manchmal hat man Glück im Unglück. Es kam gerade so ein wandernder Zirkusmenich hierher. Ein Ungar. Er bat um ein Nachtquartier. Wir gaben es ihm, und da hat er wohl von einem Pferd desnecht erfahren, was los ist. Wir waren ja alle vollkommen kopflos zum Schluß. Da kam der Bursche und bot sich an. Wenn wir ihn ein paar Stunden allein mit dem Pferd zusammenließen, würde er es wieder gesund machen. Der Tierarzt suchte mit den Achseln.

„Ob der Kerl bei Temeswar bleibt oder nicht, er kann ihm weder helfen noch schaden“, hat er gesagt. Und

was soll ich Ihnen sagen, der Hengst ist wirklich gesund geworden. Der Kerl hat ihm geholfen. Er hat in der Küche irgendwas zusammengebraut, es hat infernalisch gerochen. Irgendwelche Kräuter, sagte er, aber welche, wollte er nicht verraten. Wie wir den nächsten Morgen in den Stall kommen, ist Temeswar zwar noch schwach, aber das Fieber ist weg. Und heute springt er herum, als wäre gar nichts gewesen.“

„Und was ist aus dem Burschen geworden?“

„Den haben wir hierbehalten und haben ihn für einen guten Gehalt als Pferdepfleger angestellt. Man kann ja nicht wissen, ob wieder mal was passiert, dann hat man die Hilfe doch gleich in der Nähe. Er soll ein ehemaliger Zirkusbesitzer sein. Sandor Faray. Daher versteht er wohl auch so gut mit Tieren umzugehen.“

Im Dorfritzhause von Arban schüttelten die Bauern die Köpfe über den ehemaligen Zirkusbesitzer Karon. Er hatte sich in der ganzen Gegend herumgesprochen, was für ein unwahrscheinliches Glück der Kerl gehabt hatte. Der Neffe des Schlossherrn von Szereb hatte ihn für die Dauer seines Aufenthaltes für seine besten Pferde und für die Zählung der wilden Hengste angestellt. Aber wenn der Herr, wenn Koloman Tika der Besitzer des Gutes und des Gestüts, erst von seiner großen Geschäftskette zurückkommen würde, dann würden die Dinge wohl anders werden. Dann würde der Herr seinen Neffen mit samt dem hergelaufenen Burschen auf die Straße setzen. Was hatte Sandor denn schon groß getan? Mit ein paar Rauberkunststücken den Hengst Temeswar gesund gemacht. Aber vielleicht hatte er auch gar nicht geholfen, sondern die gute Natur des Pferdes hatte sich selbst geholfen! Und Sandor war nur schlau gewesen, die Gutgläubigkeit des Gestütmeisters und des jungen Herrn auszunutzen.

Es war Zeit, daß der Herr zurückkam. Man arbeitete noch einmal so gern im Forst und in den Säemühlen des Komitates, wenn Koloman Tika hier war. Alle kannten ihn und wußten, daß er gerecht und großzügig war. Er gab der ganzen Umgegend Arbeit und Brot. Die braunbekannten fröhlichen Fährer aus der ganzen Gegend bei Szereb steuerten in seinem Dienst tagaus tagein die schwer schiffbare Gran nach Parany hinab. Von hier aus wurden die mächtigen Baumriesen aus den Wäldern Tikas, so wie sie nicht in den Säemühlen um Arban herum verarbeitet wurden, in alle Teile der Welt verschickt.

Reicht hatte es der alte Koloman Tika nicht gehabt in seinem Leben. Als er vor fünf Jahrzehnten Szereb von seinem Vater ererbte, hat es traurig auf dem Familienbesitz ausgesehen. Alles gepfändet. Lotes und lebendes Inventar dem Zugriff der Gläubiger ausgeliefert. Nur durch eiserne Fleiß und unbefangener Willen hatte der junge Koloman Tika den herabgekommenen Hof zu seiner Mätern in Jahrzehnte langer Arbeit hochgebracht. Fortschritt und Vandalerei, Gutshaus und Sägewerk — heute war alles schuldenfrei und Hunderttausende wert. Nur etwas fehlte zu dem Glück des alten Herrn, ein Erbe, der Szereb auch weiter so bewirtschaftet hätte, wie es ihm übergeben wurde.

Noch alle wußten in der Gegend, Andor Morodby, der Neffe des Alten, war alles andere als ein Mann nach dem Herzen seines Onkels. Dabei hat der alte Herr so viel von dem einzigen Sohn seiner frühverstorbenen Lieblingschwester erhofft!

(Fortsetzung folgt.)

Sofia. Zu den deutschen Dokumenten über die Vorgeschichte des jugoslawischen Krieges, schreibt das Blatt „Stowo“, das serbische Volk sei das Opfer einer Militärelite geworden. Einige zehn Generale, die ein vier-

tel Jahrhundert hinter der Entwicklung des modernen Heeres zurückgeblieben seien, lebten in den romantischen Erinnerungen an den Balkan-Krieg und wollten den Politikern ihren Willen aufzwingen.

Alle 16—55 jähr. Staatsangehörigen

beiderlei Geschlechtes müssen 2 Tage öffentliche Arbeiten verrichten

Arad. Die hiesige Stadtleitung ordnete im Sinne des ergangenen Gesetzes an, daß alle Einwohner Arads zwischen 16 und 55 Jahren an 2 Tagen öffentliche Arbeiten im Interesse des Aufschubdienstes auszuführen haben. Die für die Arbeiten bestimmten Personen erhalten die entsprechenden Verständigungen, betreffs

Zeit und Ort von der Polizeibehörde. Zu den Arbeiten sind Werkzeuge, Krampen oder Schaufel mitzunehmen. Jene die der Aufforderung nicht Folge leisten werden mit einer Geldstrafe von 5000 bis 50.000 Lei und Arrest von 6 Monaten bis zu 3 Jahren bestraft.

Rundgebung der Amerikaner gegen den Krieg

Genf. Eine Antikriegsrundgebung fand, nach einer Meldung des „Petit Dauphinois“ aus Washington, vor dem Weißen Haus statt. Mehrere hundert Vertreter der nordamerikanischen Luftwaffe demonstrierten gegen die Hilfe für Großbritannien. Die Rundgeber trugen große Spruchbänder mit der Aufschrift „Totale Hilfe an England ist totaler Krieg für Amerika“.

Im Verlaufe der Rundgebung, die in Washington großes Aufsehen erregte, mußte die Polizei einschreiten, um die Rundgeber am Betreten des Weißen Hauses zu hindern.

Herren- und Knabenanzüge, Ueberzieher u. deutsche Offiziers-Edermäntel verfertigt in tadelloser Ausführung zu solidesten Preisen

**Georg Friesenhahn, Herrensneider**

Arad, Ecke Banatulgasse und Plebnei Platz.

Kaufleute müssen die Kunden schnell bedienen

Das Schlängeln stehen vor den Geschäften, darf sich nicht einbürgern

Bukarest. Das Unterstaatssekretariat für die Versorgung verpflichtet die Kaufleute, die mit dem Verschleiß von Speiseöl betraut sind, rechtzeitig das Öl in Liter- und Halbliterflaschen zu füllen, damit das Schlängeln der Käufer vor dem Geschäft vermieden werde.

Für die Literflaschen dürfen nicht mehr als 5 Lei berechnet werden. Jeder Kaufmann, der die Kunde zwingen will, mit dem Speiseöl auch noch andere Waren zu kaufen, setzt sich der strengsten Bestrafung aus.

Maistransporte mit Gemeindebewilligung erlaubt

Das an Stelle des aufgelösten Ministeriums für Wirtschaftsplanung im Ministerium für Nationalwirtschaft geschaffene Unterstaatssekretariat für die Versorgung, hat eine Verlautbarung herausgegeben, wonach die bäuerliche Bevölkerung auf bespannten Fahrzeugen innerhalb

des jeweiligen Komitates Maistransportieren kann, wenn dafür eine Bewilligung des Gemeindevorstandes eingeholt wurde.

Außerdem ist der Transport von Saatgut auf Grund einer Bewilligung der Landwirtschaftskammer weiterhin vollkommen freigelassen.

„Bismarck“ im Arader „Forum“-Kino

In den nächsten Tagen gelangt im hiesigen „Forum“-Kino den Epizentrum der Tobis, „Bismarck“, zur Aufführung. Der Film zeigt den eisernen Kanzler in den sechziger Jahren, in jener Zeit, in welcher Bismarck den Kampf gegen Parlament, liberale Presse und die kurzlichgeholte Clique kämpfen muß um sein Lebenswerk vorzubereiten u. zu sichern.

„Die Einigung Deutschlands zum Zweiten Reich.“

Der Staatsmann und der Mensch Bismarck erringt in der historischen Nacht zu Nikolzburg, die den Höhepunkt des Filmes bildet, den größten Sieg über seinen großen König und dessen Palatine, Kronprinz Friedrich, Wölfe und Moon.

Ein großer, packend und dramatisch gestalteter historischer Film, der die großen politischen Ereignisse der Jahre 1862 bis 1871 gegen Dänemark und das habsburgische Reich zeigt.

Nicht einmal ein Drittel der Bevölkerung der Batschka Serben

Die Batschka ist zufolge des Eintrittes Jugoslawiens in den Krieg von Serbien bereits abgetrennt worden. Es wird daher nicht uninteressant sein die Bevölkerungsstatistik dieses Gebietes hier anzuführen.

Die Gesamtbevölkerung der Batschka betrug im 1910 insgesamt 605,391 von denen sich damals 245,132 als Ungarn, 179,337 als Deutsche und

114,715 als Serben bekannten. Also war nicht einmal ein Drittel der Bevölkerung Serben.

Die Bodenfläche der Batschka aber beträgt 8839 Quadratkilometer.

In der Batschka liegt die Stadt Neusatz mit etwa 40.000 Einwohnern, die bisher der Sitz der deutschen Volksgruppenführung in Jugoslawien war.

**Kraider Wochenmarkt am Donnerstag**

Mit Rücksicht auf den orthodoxen Charfreitag wird der Kraider Wochenmarkt am Donnerstag, den 17. April abgehalten.

**Zuckerrübenbauern vom Militärdienst entbunden**

Bukarest. Laut Verfügung des Staatsführers, General Antonescu, wurden die Zuckerrübenbauern vom Militärdienst entlassen. Bis auf weiteres werden solche auch nicht einberufen.

**Osterferien der Gerichtsstellen**

Gestern haben bei den Gerichtsstellen die orthodoxen Osterferien begonnen, die bis Montag, den 28. April dauern.

**Ist Ihr Abnenpaß in Ordnung?**

Der Abnenpaß ist zwar seitens der Volksgruppe noch nicht verpflichtend, aber man erwartet von jedem Volksgenossen, daß er diesen ausstellt und nachsieht, wer seine Abnen eigentlich waren. Kaufen Sie sich noch heute einen unausgefüllten Vorwand ihres Abnenpasses um 3 Lei, das Stück in der Verwaltung des Blattes.

**Messerstecherei in Alfanktanna**

Arad. Am Sonntag fand in der Gemeinde Alfanktanna zwischen den beiden Butschen Stefan Negru und Teodor Butar ein Messerstecherei statt. Im Verlaufe derselben, bei welcher auch die Messer der beiden in Tätigkeit traten, wurde Butar verletzt, daß er in das Spital eingeliefert werden mußte. Gegen Negru wurde das Verfahren eingeleitet.

**Rationierung von Zucker, Kaffee und Tee**

Bukarest. Vom Wirtschaftsministerium wurde die Rationierung von Zucker, Kaffee und Tee verfügt. Die Zuderration wurde per Person auf 1 einhalb Kilogramm pro Monat festgesetzt, während eine dreiköpfige Familie 125 Gramm Kaffee und 100 Gramm Tee erhält.

**Nach Ungarn geflohen, rückgelehrt und verhaftet**

Arad. Die beiden hiesigen jungen Männer Ludwig Loth und Adalbert Göb, die nach dem Wiener Schiedsspruch nach Ungarn geflohen waren, kehrten im geheimen in unsere Stadt zurück. Sie wurden gestern verhaftet und werden nach Ungarn zurückgeschoben.

**Banater Bankverein A. G. Temeschburg****Aufruf!**

Auf Grund des im Amtsblatt Nr. 71 vom 25. März 1941 veröffentlichten Dekretgesetzes, müssen alle auf den Ueberbringer lautenden Aktien innerhalb von 30 Tagen in Namensaktien umgewandelt werden. Da auch unser Institut Ueberbringeraktien hat, bezieht sich dieses Gesetz auch auf die Bankverein-Aktien.

Wir fordern daher alle unsere Aktionäre auf, die in ihrem Besitz befindlichen Bankverein-Aktien und bis spätestens den 24. April 1941 bei unserer Hauptanstalt in Temeschburg oder bei einer unserer Zweiganstalten in Arad, Großsankt Nikolauß, Szeged und Lugosch zwecks Nominalisierung vorzulegen.

Wir machen unsere Aktionäre ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sämtliche Aktien, die nicht innerhalb dieser Frist auf Namensaktien umgewandelt werden, im Sinne Art. 5 dieses Gesetzes in den Besitz des Staates übergehen.

Der Verwaltungsrat der Banater Bankverein A. G.

**Verpflegung des Landes ist sichergestellt**

Hamsterkäufe werden als Sabotageakt belangt.

Bukarest. Das Ernährungsministerium gibt bekannt, daß für das ganze Land die erforderlichen lebenswichtigen Artikel sichergestellt wurden. Es ist somit ein Stock geschaffen worden, der genügend groß ist, um die Bedürfnisse in jeder Hinsicht zu decken.

Wenn in der letzten Zeit ein gewisser Fleischmangel zu verzeichnen ist, so liegt die Ursache darin, daß in den letzten Jahren unverhältnismäßig große Mengen Vieh infolge der Konzentrierungen geschlachtet wurden, wobei eine entsprechende Einteilung in der Schlachtung vollkommen fehlte. Es wurden alle möglichen Sorten

von Kindern und Schweinen geschlachtet, Kühe mit Kälbern, Mastvieh und Zuchtvieh ohne Wahl. Die Folgen ergeben sich heute durch Mangel im Viehstand. Das Ministerium hat diesbezüglich Wandel geschaffen und die Schlachtungen entsprechend geregelt.

Mit Rücksicht auf die Sicherstellung der Verpflegung wird die Bevölkerung aufgefordert, keine überflüssigen Käufe von Lebensmitteln zu tätigen, da solche als Sabotageakt angesehen und dementsprechend bestraft werden.

**Deutsche Zivilverwaltung in Slowenien**

Berlin. Nach dem Abschluß der militärischen Operationen in den ehemaligen österreichischen Gebieten, ernannte der Führer an die Spitze der einzelnen Provinzen Chefs der Zivilverwaltung, die dem Führer unmittelbar unterstehen.

Zum Chef der Zivilverwaltung der Innersteiermark wurde Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Heiber ernannt und zum Chef der Zivilverwaltung von Kärnten und Krain der stellvertretende Gauleiter Rutschera bestellt.

**Gesuche um Studienaufschub bis 15. Mai einreichen**

Laut einer Verfügung des Verteidigungsministeriums erhalten die Jungmänner mit Einjährigendienst, die sich im kommenden Schuljahr für das erste Semester an einer Hochschule immatrikulieren würden, keinen Studienaufschub. Ein solcher wird nur den Hochschülern mit mehreren Semestern und jenen Mittelschülern gewährt, die heuer die letzte Klasse des Gymnasiums oder einer gleichgestellten Lehranstalt besuchen.

Die Gesuche sind unbedingt bis zum 15. Mai beim zuständigen Ergänzungsbezirkskommando einzureichen.

**„C O R S O - K I N O“, (ARAD),**

bringt die Perlen der Filme

Telefon: 23-64

Sonntag Premiere

Der schönste und sensationellste Festtagsprogramm im Corso-Kino Seit Jahren bringt nur das Corso-Kino TARZAN-Filme

**TARZAN IN DER WILDNIS**

HERMANN BRIX, Amerikas Schwimmmeister. ULA HOLT

**Ungarische Fallschirmtruppen verhinderten Sprengungen**

Agram. Die Befreiung der Batscha und Varinja ist beendet. Nach Neu-Sag wurden auch die Städte Zenta, Matin und Werbaß von der Sonnbefreiung befreit. Ungarische Fallschirmjä-

ger, die in Rücken der serbischen Truppen abgesprungen sind, haben die Sprengungen von mehreren Brücken über den Franz-Josefs-Kanal verhindert.

**Lippaer Fleischhauer in einem Sabotageprozeß freigesprochen**

Der Lippaer Fleischhauer Anton Schönauer wurde der Wirtschafts Sabotage bezichtigt, weil am 28. März sein Laden gesperrt war. Als aber die Kontrollorgane das Geschäft öffnen ließen, fanden sie darin nichts, als einige gefüllte Würste.

Vor dem Sondergericht gab Schönauer an, daß er krank sei und sich deshalb vom Gewerbe zurückgezogen hätte. Darum sperrte er seinen Laden. Uebrigens erbrachte er

Beweise dafür, daß er das Gewerbe bei der zuständigen Behörde rechtzeitig abgemeldet hat, wie auch für seine Krankheit, die ihn zur Aufgabe des Gewerbes genötigt hat. Auf Grund dieser Beweise, aus denen hervorging, daß Schönauer keineswegs in böswilliger Absicht sein Geschäft sperrte, hat der Staatsanwalt selbst um den Freispruch des Angeklagten. Das Sondergericht fällte ein freisprechendes Urteil.

**Neue Höchstpreise für Fleisch, Wurst, Butter u. Milch**

Die Temeschburger Stadtverwaltung hat folgende Höchstpreise bestimmt: Suppenfleisch 65 (bisher 44), Spezialfleisch von Mastochsen 68 (bisher 48) Lei, Rindbraten 74, Motzkinken 98 Lei je Kilo. — Schmelzfleisch 94 (bisher 86), Rostfleisch ohne Fett 104, Rohspeck 100 (90), Fett oder Schmelz 108 (94) Lei je Kilo. — Rostfleisch: vordere Telle 100, rückwärtige Telle 110 Lei. — Rammfleisch: vordere Telle 90, rückwärtige Telle 80 Lei. — Schafffleisch: vordere Telle 40, rückwärtige Telle 42 Lei. — Schinken 130, Wurst aus Schweinefleisch 72, mit Rindfleisch 80, „Arbeiterfleisch“ gefalzen 84, Rippfleisch 2. Klasse 90, „Bacon“ 110 Lei je Kilo.

Über Fleisch ist verpachtet, 30 v. G.

Suppenfleisch, Rohspeck und Wurstwaren, zu 60 v. G. Speck der Volksklasse auf Lager zu haben. Die Fleischhauer müssen ein Verzeichnis über die Käufer, an die sie die Wurstwaren verkauft haben, führen. Falls sie nicht die vorgeschriebene Menge von der billigen Ware auf Lager haben und auch die Namensliste der Käufer nicht vorweisen können, müssen sie die teure Ware zu den billigen Preisen abgeben.

Die neuen Milchpreise sind: Milchpasteurisierte Milch 11, pasteurisierte Milch 13 Lei, Bauernbutter 182 Lei, Rohbutter gefalzen 78, Rohbutter 92, Trappisten 140, Topfen 30 Lei je Kilo. — Für Hornvieh wurde 49 Lei, für Rindvieh 70 Lei pro Kilo Lebendgewicht festgesetzt.

**Frühling 1941**

Von Karl Vogt, Metasch

In höchster Blüte  
In höchster Kraft  
Hat sich ein Volk emporgerafft.

Die dunklen Kräfte  
Schwarzer Mächte  
Haben es doch nicht geschafft.

Zuerst der Krieg  
Dann der Sieg  
Der Frühling hat's gebracht.

**Eindbruch in Alfanktanna**

Arad. Beim Alfanktannaer Einwohner Stefan Muska wurde eingebrochen und verschiedene Gegenstände und Gefäßge- stohlen. Die Gendarmerie verhaftete den dorthin Einwohner Anton Marus, der den Eindbruch eingestanden hat u. dem Gericht eingeliefert wurde.

**Jugoslawische Rumänen**

verlangen Anschluß an Rumänien

Aus dem bisher zu Jugoslawien gehörenden Teil des Banates traf gestern eine aus 80 Mitgliedern bestehende rumänische Abordnung in Temeschburg ein, um die rumänischen Behörden zu ersuchen, daß von den serbischen Truppen verlassene Gebiet unter ihren Schutz zu nehmen.

**Neuer Umrechnungskurs des Leu in Ungarn**

Budapest. Die ungarische Nationalbank hat einen neuen Umrechnungskurs für den Leu festgesetzt, der 2.77 bis 2.78 Pengö je 100 Lei beträgt, gegen bisher 3.31 bis 3.34 Pengö. Das Aufgeld von 1.50 bleibt beim Warenturs unverändert, der Geldkurs bleibt ebenfalls aufgeldfrei.

**Bauern, tragt Sorge dafür**

daß für den heurigen Kartoffelanbau genügend Saatgut bereit steht. Schränkt daher die weitere Verflüchtigung von Kartoffeln an Schweine auf ein Mindestmaß ein und verwendet heuer auch kleinere Knollen zum Anpflanzen!

**Riesenüberschwemmung in Argentinien**

Buenos-Aires. Das große Untwetter der letzten Tage hat in ganz Argentinien eine Riesenüberschwemmung verursacht, wie man sie schon seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Der Materialschaden ist sehr groß und viele Menschenleben sind zu beklagen.

**Neue sowjetrussische Schifffahrtslinien in Bessarabien**

Moskau. Wie aus Moskau bekannt wird, sind zwischen Odessa und Reni auf dem russischen Abschnitt der Donau und zwischen Bugaz und Bender (Tighina) auf dem Dniester neue Schifffahrtslinien eingerichtet worden.

**Neuerennungen in Agram**

Agram. Zum Stadtkommandanten wurde, wie Radio Agram bekannt gibt, Zvonko Kowatschewitsch ernannt, zum Direktor der öffentlichen Sicherheit in Kroatien aber Petko Petkowsch.

**Todesstrafe für Mord, Raub und Diebstahl in Ungarn**

Budapest. Die allmächtige Verbunklung bietet der Unterwelt zu verschiedenen Verbrechen Gelegenheit. Infolge dessen werden Verbrecher am menschlichen Leben, körperlicher und Vermögenssicherheit vor dem Staatsgericht gestellt und mit dem Tode bestraft.

## Maissetzer

verschiedene Typen bei  
**Agricola A. G.**  
Maschinenabteilung  
Temeschburg 1. Bratianu-Str. 30.

## Kleine Anzeigen

1. Bei das Wort, fettgedruckte 2. Bei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Firma Weiss und Söller) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefen ist Rückporto beizulegen.

3 große Gassens Fenster, 190x90, fast neu, mit Glas zu verkaufen bei Lorenz Hartmann, Kleinfantinsolaus.

Kinderfräulein gesucht. Bauer, Arab, Str. Gen. Praporgescu 3. Vorjahren zwischen 8-10 Uhr morgens.

Zimmer und Küche, einfache Wohnung ab 1. Mai zu vermieten. Arab, Str. Corneliu Leucutia (früher St. George) No. 13.

50 Fleischer- und Metzgergehilfen werden aufgenommen bei Karl Kufke, Deva-Diemrich, Str. Caragiale 20.

Deutsches Fräulein sucht Stelle für tauglich zu Kinder. Beda, Arab, Plaga Abram Tancu 17, Apartment 9.

Tischlergehilfe für Bau- und Möbelsarbeiten findet sofort Aufnahme bei Josef Hermann, Brasov, Str. Cogalniceanu 4.

Intelligentes deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu Kindern. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Sehr schönes, helles, komplettes Schlafzimmer, erstklassige Qualität, gebraucht, garantiert ungezeigert, ein Speisetisch mit 4 Stühlen und ein Chaiselongue zu verkaufen. Arab, Str. Sarmisgetuza 9. (Neben der serbischen Kirche.)

Walzbetrieb sucht Lohn-Kraftfahrzeuge für Holztransport. Adresse in der Verwaltung

Codreanu-Briefmarken. erste Ausgabe habe abzugeben. A. Ruffu, Arab, Str. Romul Reliclu Nr. 1 (im Stock).

„Volksblatt“-Verkäufer(in) für Guttbrunn gesucht. Angebote sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Suche selbständige perfekte Köchin, die auch rumänisch spricht. Anmeldungen zwischen 2-3 Uhr in der Str. Goldis No. 1, 2. Stock - Apartment 2.

4-prozentige Verkaufsbild, für Kaufleute, Gewerbetreibende und Unternehmungen in gesetzlich vorgeschriebener Form, mit 200 Blatt zum Preise von Lei 28 das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Araber Zeitung“, Arab.

Schön möbliertes Zimmer in Arab gesucht. Adressen in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Zu verkaufen: Eine komplette Offiziers-Uniform samt Mantel und ein kurzes gebrauchtes Klavier. Arab, Str. Ruffu Ciri-ani 4.

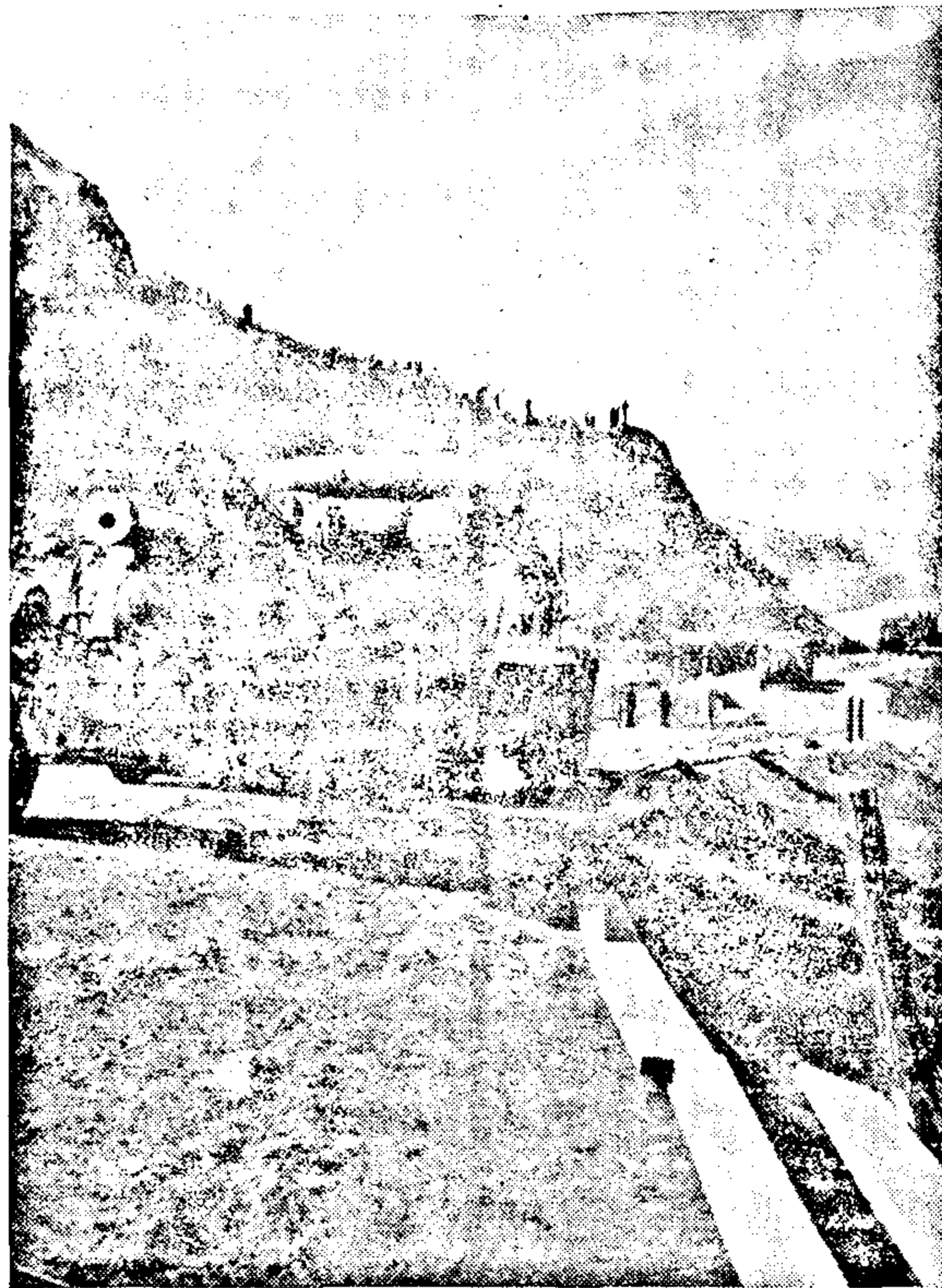
Achtung Musikanten! Notenpapier für Marsche, 10-reihig, in Büchern zu 40 Blätter gebunden, Lei 22.— das Stück und normales Notenpapier Lei 2.20 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Sehr hohe Preise zahlen in Baren unsere Auftraggeber für in- und ausländische, sowie Fabriks-Teppiche, moderne und antike Möbel, markierte Porzellane, Ranzel- und Geschäftseinrichtungen, Silbersum, Silber und Kunstgegenstände, Schreib- und Nähmaschinen, Wertheim-Rassen, Bücher, Seltenheiten, Malereien, Momente usw. „Aria“ Kommissionsgeschäft, Arab, Str. Alexandri Nr. 5.

## Die Engländer caubten aus Salaniki und Mazedanien alle Lebensmittel

Berlin. Die Engländer haben aus Saloniki derart große Mengen von Lebensmitteln mit sich genommen, daß die Ernährung der Stadtbevölkerung in Frage gestellt wurde. Dasselbe geschah auch in Mazed-

nien, wo sie die Bevölkerung auf ihres Vorgesandes berarbiten. Gerade deshalb wurden die dortigen Truppen als Befreier von der englischen Plage mit Begeisterung begrüßt.



Schwere motorisierte Artillerie — neben auch mit der Fährte über die Donau gefehrt.

## Durchführung der Maschinen- und Geräteaktion für die deutschen Bauern und Maschinisten

Anleitungen des Gaubauernamtes Banat

Der Landesbauernführer Hans Kaufmeyer hat mit der Durchführung der Landmaschinenaktion die Gaubauernschaft betraut.

Das Gaubauernamt Banat hat den Ortsbauernführern die zur Anmeldung erforderlichen Unterlagen zugesandt.

Bauern und Maschinisten werden nun aufgefordert von den jetzt seitens der Regierung aus Deutschland zollfrei eingeführten Maschinen beim zuständigen Ortsbauernführer die Zeichnung vorzunehmen.

Die Maschinen- und Geräte, wie Schlepper, Dreschmaschinen, Schlepperpflüge und Scheibeneggen, Saatreiniger, Drillmaschinen, Mähmaschinen, Pflüge, Hackpflüge und Eggen wurden von der Regierung durch eine großzügige Aktion eingeführt, um durch ihren Einsatz die Landwirtschaft zu fördern.

Die Bauernschaft wird aufgefordert von dieser Gelegenheit weitgehendst Gebrauch zu machen.

Das Gaubauernamt Banat.

## Achtung auf Volkszählungsbestätigung

Bukarest. Es wird auf die Verpflichtung zur Eintragung bei der Volkszählung aufmerksam gemacht, da nur auf Grund der hierüber ausgestellten Bescheinigungen die Familienoberhäupter die neuen Ausweis-

karten vom Zentralamt für die Eintragung der Bevölkerung erhalten können, die in Zukunft allein gültige Ausweise vor der Behörde sind.

## Keine neuen Fakturenstempel

Das Finanzministerium hat jetzt eine Verlautbarung herausgegeben, in welcher mitgeteilt wird, daß keine neuen Fakturenstempel ausgeben werden, sondern daß die Fakturenstempelung mit den im Verkehr befindlichen Fakturenstempeln zu erfolgen hat.

Der Unterschied in der Fakturenstempelung besteht jetzt lediglich darin, daß an Stelle der 6 pro Tausend Fiskal- und der 4 pro Tausend Fiskalmarkenstempel eine Vereinfachung in dem Sinne herbeigeführt wurde,

daß ab 1. April auf jede Faktura nur mehr ein Fiskalstempelgebühr von 10 pro Tausend anzuwenden ist. Der Stempel wird nach Art. 34 des Stempelgesetzes berechnet. Fakturen unter 300 Lei sind stempelfrei. Desgleichen wird dieser Einheitsstempel auch bei allen Quittungen, die von Handelsunternehmen jeder Art ausgestellt werden, angewendet.

Es werden besteuert 100-1000 Lei mit 5 Lei; 1001-50.000 Lei mit 13 Lei; 50.001-100.000 Lei mit 26 Lei; über 100.000 Lei für je weitere 100.000 Lei oder Bruchteile 10 Lei.

## Hatzfeld von der Malaria bedroht

Zufolge des herausströmenden Grundwassers in der Banater Gemeinde Hatzfeld, entstanden überall Mücken und Fliegen, die zur Brutstätte von Milliarden Gelsen wurden.

Angeichts dieser Tatsache besteht die Gefahr, daß die Malaria, wie vor 200 Jahren, wieder ihren Einzug hält.

## Für Totschlag 3 Jahre und Schadenersatz

Arab. Vor Monaten hatte der Ceremeuer Einwohner Aurel Popa seinen Berufsgenossen George Sucu bei einem Kaufhandel mit einer Hade derart schwer verletzt, daß er später daran gestorben ist. Der hiesige Kriminalsenat verurteilte nun Aurel Popa zu 3 Jahren Gefängnis, 6000 Lei Geldstrafe und 80.000 Lei Schadenersatz.

## Bulg. Blebesgaben-Gammelaktion für verwundete deutsche Soldaten

Sofia. Anlässlich des bevorstehenden Osterfestes, sind auf Anregung des bulg. Innenministers überall in Bulgarien Komitees gegründet worden, die Spenden und Blebesgaben für die deutschen Soldaten, die in Thrakien und Mazedonien verwundet worden sind, sammeln.

In Sofia ist der Oberbürgermeister an die Spitze eines solchen Komitees getreten, das auch die in Sofia liegenden bulgarischen Truppen beschenken wird.



Andreas M.-n, Josefstadt. Die Schwarzwurzel gedeiht am besten in sandigem, Lehmboden. Frischer Stallmist sagt ihr, wie allen Wurzelgemüsen nicht zu.

Josef S.-n, Dobrin. Einen solchen Film dürfen Sie sich keinesfalls entgehen lassen. Man muß ihn gesehen haben, um sich ein Urteil zu bilden. Der Film „Jud Süß“ bringt die Geschichte des Juden Süß Oppenheimer, der während der Regierungszeit des Herzogs Karl Alexander Württemberg zum Zummelplatz seines verbrecherischen Treibens macht, in seiner Strupplosigkeit über Leichen geht, um seine Stammesgenossen unterzubringen, das Land auszulaugen, bis schließlich das empörte Volk und die Landstände sich selbst Recht verschaffen und Jud Süß an den Galgen bringen.

## Eustiges

Grüß aus Kalau

„Da hat oft komische Fragen: „Warum legen die Hühner eigentlich Eier?“ „Dumme Frage! Weiß sie zerbrechen würden, wenn sie sie werfen würden.“

Kinder im Garten

Christinchen sah bei der Gartenarbeit zu. Ich grub Mist unter die Stauden. „Du Papa?“ „Was, mein Kind?“ „Jetzt weiß ich, warum die Blumen wachsen.“ „Warum denn?“ „Sie wollen schnell aus dem garstigen Schmutz heraus.“

Nach der Ewigkeit

Die Runbin will etwas ganz bauerhaftes haben und bezweifelt die Haltbarkeit eines Kleiderkoffers. Sagt in überzeugendem Ton der Verkäufer: „Gnädige Frau, ich kann Ihnen versichern. Der Stoff hält ewig und dann können Sie immer noch sich ein Unterkleid daraus machen lassen.“